

AUS DEM POLIZEIBERICHT

UNFALLFLÜCHTIGEN GESCHNAPPT Ein unfallflüchtiger Pole wurde am Freitag auf der A 8 von der Autobahnpolizei Holzkirchen gestoppt. Der Lkw-Fahrer (45) war gegen 8 Uhr Richtung Salzburg unterwegs, als er einen Schneeflug rampte und dann flüchtete. Der Fahrer (51) des Räumfahrzeugs aus Holzkirchen und sein Beifahrer (60) aus Valley informierten die Polizei, sodass der Pole im Bereich Siegsdorf aufgehalten wurde. Laut Polizei gab er zu, den Zusammenstoß bemerkt zu haben. Sachschaden: 10 000 Euro.

GRÜNWALD Opel-Fahrer nimmt Vorfall Weil ein Grünwalder die Vorfahrt missachtete, verursachte er am Donnerstag um 17.15 Uhr in seinem Heimatort einen Schaden in Höhe von 16 600 Euro. Der Opel-Fahrer (53) war auf der Straße „Am Koglerberg“ Richtung Grünwalder Forst unterwegs, als er nach links in die Tölzerstraße einbiegen wollte. Dabei übersah er den von links kommenden Audi eines Vaterstetters (30).

PULLACH Schneeflug erfasst Rentner Ein Räumfahrzeug erfasste am Donnerstag um 11.30 Uhr einen 80-jährigen Fußgänger in Pullach. Am Steuer des Schneeflugs saß ein 47-jähriger aus Bad Heilbrunn, der entlang der Bahnhofstraße den Schnee beiseite schob. Beim Rückwärtsfahren übersah er nach Angaben der Polizei den Senior. Ein zufällig anwesender Arzt leistete erste Hilfe. Der 80-Jährige wurde mit einem Schädel-Hirn-Trauma ins Krankenhaus gebracht.

SAUERLACH 32-Jährige landet im Graben Wahrscheinlich aufgrund der glatten Fahrbahn landete am Donnerstag um 19.45 Uhr eine Freisingerin im Straßengraben. Die 32-Jährige fuhr mit ihrem Nissan auf der Sauerlacher Straße von Altkirchen Richtung Endhausen, als sie laut Polizei im Wald die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor. Die Frau kam von der Straße ab, ihr Nissan überschlug sich und kam auf dem Dach im Graben zum Liegen. Die 32-Jährige wurde mit Prellungen und Schürfwunden ins Krankenhaus gebracht, ihr Auto musste abgeschleppt werden. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 Euro.

SAUERLACH 32-Jährige landet im Graben Wahrscheinlich aufgrund der glatten Fahrbahn landete am Donnerstag um 19.45 Uhr eine Freisingerin im Straßengraben. Die 32-Jährige fuhr mit ihrem Nissan auf der Sauerlacher Straße von Altkirchen Richtung Endhausen, als sie laut Polizei im Wald die Kontrolle über ihr Fahrzeug verlor. Die Frau kam von der Straße ab, ihr Nissan überschlug sich und kam auf dem Dach im Graben zum Liegen. Die 32-Jährige wurde mit Prellungen und Schürfwunden ins Krankenhaus gebracht, ihr Auto musste abgeschleppt werden. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 Euro.



Beispielhafter Arbeitgeber

Da war die Freude groß: Aus den Händen des ehemaligen Wirtschaftsministers Wolfgang Clement (r.) erhielten der Geschäftsführer des Taufkirchner Unternehmens Arithnea, Olaf Kleidon (2.v.l.), und die Prokuristen Heiko Wilknitz (l.) und Andrej Korokow das begehrte Gütesiegel „Top Job“. Der IT-Dienstleister Arithnea erreichte bei der Suche nach den besten Arbeitgebern Deutschlands den dritten Platz für seine beispielhafte Personalarbeit (wir berichteten). „Ohne unsere Mitarbeiter würde nichts laufen. Jeder hat bei uns seinen Platz und trägt damit zum Erfolg des Unternehmens bei“, so Kleidon nach der Auszeichnung.

DIENTAUF SICHTS BESCHWERDE

Kreditaufnahme verärgert Winkler

Wegen einer Kreditaufnahme in Höhe von 987 000 Euro für den Zukauf von Flächen im Gewerbegebiet „Oberfeld West“ hat sich Gemeinderätin Caroline Winkler beim Landratsamt über Bürgermeister Hans Siennerth beschwert.

Hans Siennerth (parteilos) bei Teilen des Gemeinderats wegen seiner Politik zum neuen Gewerbegebiet harscher Kritik ausgesetzt: So hat CSU-Ortsverbandsvorsitzende Caroline Winkler beim Landratsamt kritisch nachgefragt, ob die vom Gemeinderat beschlossene und vom Rathauschef umgesetzte Darlehensaufnahme für den Grundstückserwerb rechtens gewesen sei und nicht gegen den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit verstoße.

mit den Zukauf von 6000 Quadratmetern Fläche im Gewerbegebiet zu finanzieren. Bei Siennerth im Rathaus angekommen ist Winklers Monierung allerdings prompt als Dienstaufsichtsbeschwerde – worüber sie selbst einigermassen verwundert war. „Es ging mir nur darum zu prüfen, ob die Kreditaufnahme korrekt war.“

Zum Hintergrund: Wie Siennerth erklärte, habe die Gemeinde von den Banken Gelder in Höhe von insgesamt 1,9 Millionen Euro erhalten. Damit wollte Straß-

lach nicht nur den 987 000 Euro teuren Flächenkauf ermöglichen – sozusagen in einem Aufwasch sollte auf diese Weise auch die Finanzierung der mindestens 3,7 Millionen Euro teuren Mehrzweckhalle auf eine solide Basis gestellt werden. Hierfür war eine Kreditaufnahme von einer weiteren Millionen Euro nötig. Zwar verfügt Straßlach mit einem Rücklagenpotenzial von 2,9 Millionen Euro über das nötige Kapital – doch es sei dem Gemeinderat sinnvoller erschienen, Gelder zu reservieren,

um von den derzeit „unschlagbar günstigen“ Konditionen auf den Finanzmärkten zu profitieren, wie Siennerth betonte: „Wir müssen so schnell wie möglich zwingende Investitionen stemmen. Ob das Darlehen nun im Januar 2010 zu Bestkonditionen oder später zu möglicherweise schlechteren Konditionen gezogen wird, ist durchaus von Bedeutung.“ Gleichzeitig ergänzte er, „dass wir das Geld so oder so benötigen werden. Es ging uns um Planungssicherheit.“ Eben diese Vorgehenswei-

se missfällt Winkler, die die Ausgaben lieber über die Rücklagen getätigt sehe, bevor Darlehen mit Zinsbindung und einem Tilgungszeitraum von 25 Jahren aufgenommen werden. „Ich lege Wert darauf: Dieses Ding verstopft gegen die Sparvorgaben der Gemeinde.“ Siennerth indes verweist darauf, dass auch das Landratsamt dem Kredit zugestimmt habe: „Die Aufnahme des Darlehens erfolgte in Vollziehung des Haushaltsplans.“ Gegenüber der Behörde wird er sich jetzt erneut erklären müssen.

VON RAFAEL SALA

Straßlach-Dingharting – Erneut sieht sich Bürgermeister

die Verwaltung hatte den Kredit aufgenommen, um da-

mit den Zukauf von 6000 Quadratmetern Fläche im Gewerbegebiet zu finanzieren.

um von den derzeit „unschlagbar günstigen“ Konditionen auf den Finanzmärkten zu profitieren.

um von den derzeit „unschlagbar günstigen“ Konditionen auf den Finanzmärkten zu profitieren.

um von den derzeit „unschlagbar günstigen“ Konditionen auf den Finanzmärkten zu profitieren.

Hauptschule bewirbt sich für „9+2“-Modell

Taufkirchen – Die Hauptschule Taufkirchen möchte seinen Schülern künftig die Möglichkeit bieten, die Prüfung zur Mittleren Reife abzulegen. Die Schule hat sich deshalb beim Kultusministerium als Versuchsschule für die Initiative „9+2“ beworben. Schulleiterin Gabriela Heckenstaller stellte dem Kulturausschuss jetzt die Initiative vor, die bisher nur an einer Hauptschule in Aising bei Rosenheim erprobt wird. „9+2“ steht dafür, dass nach dem Quali zwei zusätzliche Jahre folgen, anstatt nur ein Jahr wie beim M-Zug. Die Schüler haben so insgesamt elf Jahre Zeit, um die Mittlere Reife zu erlangen. Nach Heckenstaller wäre dieses Modell ideal für die Hauptschule. Sie glaubt, dass so mehr Schüler Zugang zu einem mittleren Bildungsabschluss hätten als bisher.

Die Schulleiterin sieht weitere Vorteile von „9+2“: So hätten die Schüler in zwei Jahren mehr Zeit, um sich einerseits den Stoff für die Mittlere Reife anzueignen, andererseits aber auch Zusatzqualifikationen zu erwerben. Heckenstaller denkt an Informatik, Buchführung und Bewerbungstrainings. Kurz: Die Bildungsgerechtigkeit würde steigen und der „Schritt in die Berufswelt“ leichter fallen.

Pullach – SPD-Gemeinderat Odilo Helmerich feierte Geburtstag und lud zu einem Vortrag über die Zeit von 1929 bis 1949 ins Pullacher Bürgerhaus ein. Einleitend erklärte er die Veranstaltung: „Es war ein Vorschlag des SPD-Ortsverbands, zu meinem 60. Geburtstag etwas zu bieten. Da ich Historiker bin, stand schnell fest, dass ich über ein geschichtliches Thema reden werde.“

Vor rund 20 Gästen, darunter Parteifreunde, ehemalige Schülerinnen und interessierte Bürger, referierte Helmerich über das Ende der Weimarer Republik, den Nationalsozialismus, den Widerstand und den Krieg. Als „beindruckendes Zeugnis des frühen Protests“ zitierte er aus der letzten Reichstagsrede von Otto Wels am 23. März 1933. Darin bekräftigt der ehemalige SPD-Vorsitzende seine Ablehnung gegen die Ermächtigungsgesetze der Nationalsozialisten.



Anlässlich seines 60. Geburtstags referierte SPD-Gemeinderat Odilo Helmerich über die letzte Reichstagsrede von Otto Wels.

Helmerich betonte noch einmal die Ausnahme-situation, in der diese Sitzung stattfand: „Im Reichstag standen rechts und links Ordner in braunen Hemden und mit Hakenkreuz-Emblemen. Nur 94 Sozialdemokraten hatten gegen die Ermächtigungsgesetze gestimmt, andere waren schon auf der Flucht.“ Wels sah sich also einer Pro-Hitler-

Masse gegenübergestellt, als er seine mutige Rede hielt. Die berühmten Worten „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht“, muss Wels unter dem Gebrüll der Zuhörer verlesen haben. Und trotzdem hätten sie ihre Wirkung bis heute nicht ver-

loren. „Es ist eine der bewegendsten Reden, die man sich vorstellen kann“, unterstrich Helmerich den frühen Widerstand gegen Hitler.

Nur acht Monate jünger als die Bundesrepublik Deutschland, kam Odilo Helmerich vor 60 Jahren in Würzburg zur Welt. Trotz eines konservativen Elternhauses und seiner Tätigkeit als Ministrant zog es den jungen Mann bald nach links. Beeindruckt von der Persönlichkeit von Bundeskanzler Willy Brandt, trat er 1970 in die SPD ein.

Acht Jahre später kam der junge Lehrer Helmerich an das Pullacher Gymnasium. Neben seinen Schulfächern Deutsch, Sozialkunde und Geschichte widmete er sich bald der Kommunalpolitik. Im Jahr 1984 wurde er das erste Mal in den Pullacher Gemeinderat gewählt. 1996 bestimmte ihn das Gremium für eine Amtsperiode zum Zweiten Bürgermeister. Odilo Helmerich ist mit der Grünen-Landtagsabgeordneten Susanna Tausendfreund verheiratet.

Kleiner Rahmen

Eine beschauliche Runde war die Ottobrunner „18-Feier“. Von den 173 eingeladenen jungen Gemeindebürgern erschienen gerade einmal sieben in der „Ratsstube“ des Wolf-Ferrari-Hauses. Aber Bürgermeister Thomas Loderer (M.) lobte dennoch den „kleinen aber feinen Rahmen“. Auch die Ehrengäste des Abends – (v.l.) Andre Bahlen, Lothar Lang, Julian Eving, Moritz Köhler, Magdalena Karf, Sebastian Friedrich und Philipp Adam – nutzten die Gelegenheit und führten ausführliche Gespräche mit dem Bürgermeister und Gemeinderatsmitgliedern. Obwohl die Resonanz schon im zweiten Jahr eher mau ist, will Loderer an der „18-Feier“ festhalten.



VIHMARKT Gute Preise erzielt

Miesbach/Landkreis – Trotz der schlechten Straßenverhältnisse wurden 518 Küber zum Markt in die Oberlandhalle geliefert und wechselten zu guten Preisen ihre Besitzer. Die Stierküber erzielten laut Zuchtverband folgende durchschnittliche Kilopreise: In der Gewichtsklasse 70 bis 80 Kilo 5,63 Euro, 80 bis 90 Kilo 5,53 Euro und 90 bis 100 Kilo 5,34 Euro. Das qualitätsmäßig bessere Drittel der Stierküber brachte es zu Durchschnittspreisen zwischen 5,50 und 6,10 Euro pro Kilo; Spitzenqualität kostete zwischen 6,00 Euro und 6,79 Euro pro Kilo. Die Kübküber zur Weiternutzung kosteten in der Gewichtsklas-

se 70 bis 80 Kilo 2,90 Euro, mit 80 bis 90 Kilo 3,30 Euro und mit 90 bis 100 Kilo 3,29 Euro pro Kilogramm. Die 16 weiblichen Zuchtkübküber mussten leichte Preise einbußen hinnehmen – sie wurden für 287 Euro pro Kalb versteigert, das entspricht einem Kilopreis von 3,19 Euro. Anders wie in den Kalenden ausgedrückt, wird der Jubiläumsmarkt aus organisatorischen Gründen auf den 24. März verschoben. Am Mittwoch, 3. Februar, findet ein regulärer Zuchtviehmarkt in Miesbach statt. Im Katalog sind 16 Stiere, 178 Jungkühe und zwei Kalbinnen angemeldet. Die Versteigerung beginnt um 11.30 Uhr.

AKTUELLES IN KÜRZE

SAUERLACH Feiern für die neue Gemeindegrenze Das Sauerlacher Gemeindegrenzegebiet ist durch die Eingemeindung eines Teils des Deisenhofner Forsts um 538 Hektar gewachsen (wir berichteten). Für die Kommune ist das ein Grund zum Feiern. Derweilen lädt Bürgermeisterin Barbara Bognner alle Bürger am Dienstag, 2. Februar, um 10.30 Uhr zur St.-Anna-Kapelle in Stauchharting ein. Gemeinsam wird die neue Grenze abgegangen, anschließend gibt es eine warme Suppe an der Kapelle.

OTTOBRUNN Amalienwald wird ausgelichtet Nach den Stürmen des Jahres 1990 und dem Borkenkäferbefall in den darauffolgenden Jahren hat sich im Amalienwald in Ottobern ein reichhaltiger junger Laubwald entwickelt. Wie das Amt für Landwirtschaft und Forsten jedoch festgestellt hat, ist dieser an manchen Stellen so dicht geworden, dass Bäume wie Eiche, Ahorn oder Linde in ihrer Entwicklung gebremst werden. Deswegen wird der Wald ab Montag, 1. Februar, an einigen Stellen beräumt ausgelichtet.

Das kleine Rätsel: Welchen Beruf erlernte Otto Wels? I. Maurer II. Tapezierer III. Innenausstatler

SIEGERTSBRUNN Neue Wege der Imkerei Über die Zukunft der Bienen und neue Wege der Imkerei spricht Walter Haefeker am Dienstag, 2. Februar, um 19 Uhr im Gasthaus Franz Inselkammer in Siegersbrunn. Erfolgt einer Einladung des Imkervereins Ottobern und Umgebung.

UNTERHACHING Vorsitzender wird nachgewählt Die Junge Union Unterhaching hält ihre Mitgliederversammlung am Dienstag, 2. Februar, ab 20 Uhr im „Antoniuskeller“ in Unterhaching ab. Dabei werden sowohl der Vorsitzende als auch der Schriftführer nachgewählt.

Gartier ehren verdiente Mitglieder Der Unterhachinger Gartenbauverein lädt seine Mitglieder zur Versammlung am Dienstag, 2. Februar, um 19.30 Uhr in den Pfarrsaal von St. Alto ein. Neben dem Jahresrückblick steht auch die Ehrung von neun Mitgliedern an.

Grüne laden zu Vortrag ein Bei der Ortsversammlung der Grünen am Dienstag, 2. Februar, um 20 Uhr im Unterhachinger Rathaus ist Reinhold Glasl vom Landesarbeitskreis Hochschule, Forschung und Technologie zu Gast. Er wird in einem Vortrag sein Papier zur Forschungspolitik vorstellen.

Auflösung: In die Politik zog...